



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 30. Mai.

Illyrien.

Das fürstbischöfliche Ordinariat Laibach hat die zwei erledigten, von seiner Verleihung abhängenden, in Oberkrain gelegenen geistlichen Pfründen, und zwar: die Pfarre Kropp, dem Heinrich Kahl, Pfarreoperator zu St. Georgen ob Krainburg, und das Pfarrvicariat Birkendorf, dem Johann Burger, Pfarrvicar zu Leschach bei Radmannsdorf, am 28. Mai 1843 verliehen.

Ungarn.

Ueber die Ankunft Ihrer k. k. Majestäten in Preßburg enthält die Vereinigte „Ofner-Pesther Zeitung“ folgendes Nähere: Preßburg, 18. Mai. Ihre k. k. Majestäten, das allgeliebte Herrscherpaar, Ferdinand I. (V.) und Maria Anna Carolina sind mit Allerhöchsthrem Hofstaate auf dem festlich geschmückten Dampfboot „Wien“ heute Nachmittags um 3 Uhr von Wien abgereist, und um 6 Uhr im besten Wohlbefinden unter dem Donner der Kanonen und nimmer aufhören wollendem Jubelruf der am Donau-Ufer versammelten unabsehbaren Menge Höchstihrer getreuen Unterthanen, in Preßburg angekommen. Ihre k. k. Majestäten stiegen am Rande des Königs-Krönungsberges aus, wo der Preßburger Stadtmagistrat, an der Spitze den Herrn Stadtrichter, Joseph von Bajcsy, die freudige und erste ehrfurchtsvolle Begrüßung darzubringen das Glück hatte. Hierauf begaben sich Ihre k. k. Majestäten in den offenen Hofswagen, und fuhren, in Begleitung des löbl. Stadtmagistrates, des k. k. Obersten des hier garnisirenden Kaiser Alexander Inf. - Regiments, langsam durch die, vom k. k. Militär, der Bürger-Miliz und den Zünften mit ihren Fahnen gebildete Spaschiere, die beim Fischertore aufgestellte Triumphpforte passirend, in das zum Absteigquartiere bestimmte gräflich Wiczay'sche Haus, allwo Ihre k. k. Majestäten an der Stiege von Sr. kaiserl. Hoheit

dem durchlauchtigsten Erzherzoge Palatin, dem Reichsprimas, Judex Curiae Personal, Hofkammer-Präsidenten, Ban von Croatien, Garde-Capitän und übrigen hohen Landeswürdenträgern, Prälaten und Magnaten, feierlichst empfangen wurden. Nachdem sich Ihre k. k. Majestäten mit Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Palatin in die Gemächer zurückgezogen, kamen Allerhöchstdieselben nach einer kurzen Weile wieder in den Saal — bis wohin die hohen Landeswürdenträger Ihre k. k. Majestäten begleiteten — zurück, geruhen die Huldigungen mit angeborner Milde und Herablassung gnädigst zu genehmigen, und verfügten sich dann wieder in Ihre Gemächer. Heute ist das Innere des Schauspielhauses erleuchtet. Da der heutige Nachmittag einen heftigen Regenguß brachte, welcher die vorbereiteten Illuminationen zum Theil erfolglos gemacht haben würde, so ist diese Illuminationsfeier auf Morgen verschoben worden. Morgen den 19. Mai werden Ihre k. k. Majestäten Audienzen zu ertheilen und die pflichtgemäßen Aufwartungen des Landes zu genehmigen allergnädigst geruhen. — Uebermorgen den 20ten Mai um halb 11 Uhr Vormittags wird in der Primatial-Stadt-Residenz-Capelle das solenne „Veni Sancti Spiritus“ Statt finden, nach welchem Se. k. k. Majestat im Thronsaale, vom Throne herab, den versammelten Reichsständen die königl. Propositionen zu überreichen die allerhöchste Gnade haben werden.

Die „Preßburger Zeitung vom 22. Mai enthält in lateinischer Sprache die Rede, welche Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Reichspalatin bei Eröffnung der Sitzungen der hochlöbl. Magnatentafel am 18. d. M. gehalten, nebst der Rede Sr. Exc. des königl. Personals in der Sitzung der löbl. Reichsstände gleichfalls am 18. d. M., sammt den nachstehenden königl. Propositionen.

Se. k. k. apostolische Majestät geruhen allernädigst zu wünschen: 1) Daß die Reichsstände Alles, was aus den Arbeiten der, laut Art. 3, 4 und 5 des letzten Landtags ermittelten Regnicolar-Deputationen zum Heile des Landes nöthig erachtet wird, allerhöchsten Ortes baldigst unterbreiten. — 2) Se. Majestät vernahmen mit tiefer Betrübniß Seines väterlichen Herzens jene traurigen Vorfälle, welche in einigen Comitaten bei Ausübung der besondern Prærogative des Adels, während der Zusammenkünfte zu öffentlichen Verhandlungen in Nord und alle Art schwerer Excesse übergingen, und darauf soll das Augenmerk gerichtet werden. — Da, wenn nicht für die Zukunft Gegenmaßregeln ergriffen werden, aller Ernst und alle Würde in den öffentlichen Berathungen aufgehoben und weder eine persönliche, noch Eigenthumsicherheit, am mindesten die Freiheit der Stimmäußerung in solchen Versammlungen geschützt wären, und dieses einen Haupttheil der Sorgen Sr. geheiligten Majestät ausmacht, so mögen die Reichsstände um so mehr über die Beseitigung und energische Verhinderung dieser Beschwerden, die schon zur Zeit Seines höchstseligen Großvaters, glorreichen Andenkens, im fünften Punkte der königl. wohlmeinenden Propositionen vom Jahre 1790 vorkamen und seit der Zeit dennoch wieder den erwähnten Grad widergesetzlichen Mißbrauchs erreichten, im Sinne des §. 8., Titel II., Theil III., so wie des 58sten Artikels vom J. 1723 berathen, und die dem Zwecke geeignetsten Maßregeln Sr. allerhöchsten Einsicht unterbreiten. — 3) Se. geheiligte Majestät, die Klagen des vierten Reichsstandes hinsichtlich seiner gegenwärtigen Stellung beim Landtag berücksichtigend, wünschen, daß, bis zu Folge des Artikels 67: 1790 und 8: 182^{5/7}, die Coordination beim Reichstag durch ein positives Gesetz bestimmt seyn wird, den königl. Frei- und Bergstädten ein angemessenes Stimmrecht bei den Reichstagsverhandlungen, im Sinne der Gesetze bestimmt und gesichert werde. — 4) Der Mangel der vorzüglichen Behelfe zu einem blühenden Commerce, welche in geeigneten Mitteln einer öffentlichen Communication bestehen, wird täglich fühlbarer. Se. geheiligte Majestät wünschen auch dieser gebieterischen Nothwendigkeit abzuhelfen, und tragen den Reichsständen gnädigst auf, die Weise zu errichtender und, in so fern sie bereits bestehen, zu verbessernder öffentlicher Verbindungswege, vorzüglich aber ein wohlbegründetes System des Straßenbaues in Berathung zu ziehen; allein nicht bloß die Wege und ihre verschiedenen Arten, sondern auch

die nöthigen Mittel zur Errichtung und Erhaltung, und die Art der pflichtgemäßen Ueberwachung, durch Erfahrung an andern Orten erprobt, und allseitig erwogen, Sr. geheiligten Majestät zu proponiren. — 5) Obwohl durch die letzten Landesgesetze schon manche für den allgemeinen Credit heilsame Maßregeln getroffen wurden, so hat deren Erfolg doch nicht den Hoffnungen ganz entsprochen, und außer mehreren Beschwerden über die gebräuchliche Art der executiven Feilbietungen, scheint es auch jenem unsichern und wechselnden Zustande zugerechnet werden zu müssen, dem die laut Artikel 15: 1836 erworbenen Besitzthümer bloßgestellt sind. Es liegt also sowohl für den allgemeinen Credit als auch zum Aufblühen der National-Industrie am meisten daran, daß auch zur Abhilfe dieses Uebelstandes in den Gränzen der bestehenden Landes-Institutionen, mit gnädigster Zustimmung Sr. geheiligten Majestät, ein geeignetes Gesetz gegeben werde. Damit aber dem im Lande so fühlbaren Mangel an Credit desto energischer abgeholfen, und den Grundbesitzern ein Feld eröffnet werde, die zur Betreibung einer verständigen und fruchtbringenden Oeconomie nöthigen Capitalien zu erheben und zwar gegen mäßige Zinsen, so wie auch jeder Zeit und prompt selbst für eine längere Frist: geruhen 6) Se. Majestät den Reichsständen zu erklären, daß vielleicht am meisten zu diesem Zweck beitragen möchte, wenn die Begründung einer Hypothekbank für Gutsbesitzer, allseitig und selbst mit Berücksichtigung der Vorsorge §. 19 und 20, Art. 21 1840 sorgsam überdacht, und was nach dem Beispiel anderortig existirenden Institute ähnlicher Art mit Recht am meisten anzuempfehlen wäre, gesellig beantragt würde. — 7) Die Last, welche die Hauseigenthümer in Preßburg, durch die unentgeltliche Ueberlassung der Wohnungen zur Verwendung für die Reichsdeputirten, tragen, zeigen die Reichsstände selbst an, in einer aus den letzten Versammlungen am 25. April l. J. unterbreiteten Repräsentation. Se. geheiligte Majestät wünschen daher, daß eine gerechte und angemessene Schadloshaltung für die Ueberlassung der Landtagsquartiere berathen, und der Gesetzworschlag hierüber noch während dieses Landtags höchsten Ortes unterbreitet werde. — 8) Was Se. geheiligte Majestät bereits in den gnädigen Propositionen von 18^{32/33} den hochl. und löbl. Ständen vorzulegen befohlen, indem zu jener Zeit für die Kosten der Regnicolar-Deputationen, so wie der 1827 ernannten Commissionen in Folge der Verwendung Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Reichspalatin, in Mangel

der Regnicolar-Casse, aus der Cameral-Casse 262,606 fl. 29 kr. vorgestreckt wurden, so mögen die Reichsstände um so eher den Ersatz der entnommenen Summe besorgen, da nun, nachdem durch die bei den letzteren Landtagen 1836 und 1840 neuerdings ermittelten Regnicolar-Deputationen neue Ausgaben hinzukamen, jene Vorauszahlung zu der erheblichen Summe von 488,566 fl. C. M. und 24,313 fl. 2 kr. W. W. anwuchs, und somit von noch dringenderer Wichtigkeit ist; so sind Se. geheiligte Majestät aus Berücksichtigung des durch so viele Ausgaben bedrückten Schatzes bewogen, gnädigst zu wünschen, daß für die prompte Erstattung der obenangegebenen Auslage gesorgt werde. (W. Z.)

Deutschland.

Nürnberg, 21. Mai. Der hiesige Correspondent liefert in seiner Nummer vom 22. d. eine Nachweisung, wie die Frequenz auf dem Ludwigeanal in den letzten Tagen zugenommen hat und fügt dann bei: »Am gestrigen Tage bot der Canalhafen ein besonderes belebtes Bild dar, da eine Zeitlang 13 Schiffe in demselben lagen. Der Anblick dieser stattlichen, theils für die Main-, theils für die eigentliche Canalfahrt gebauten Fahrzeuge mit ihren Masten und fröhlich flatternden Wimpeln, die innere Einrichtung der Schiffe, die Mühsigkeit der Schiffmannschaft im Aus- und Abladen, dieses alles bildet eine den Bewohnern einer Binnenstadt so neue und ungewohnte Erscheinung, daß es nicht Wunder nehmen darf, wenn gestern, wo nach mehrtägigen Regengüssen zum erstenmal die Sonne wieder freundlich hervortrat, der Canalhafen bis zum späten Abend von Besuchenden wimmelte. Die Ahnung, daß in diesem Unternehmen der Keim einer großen Zukunft verborgen liege, fast allmählig in allen Gemüthern Wurzel, und manche, die vor kurzem noch kleinmüthig gezweifelt, sind jetzt von Dank und Anerkennung erfüllt gegen die Thatkraft, der allein es gelingen kann, so Großartiges an das ersehnte Ziel zu führen.« (Allg. Z.)

Preußen.

Man schreibt aus Bonn vom 22. April: Vor etwa 14 Tagen hat man bei den Erdarbeiten der Bonn-Cölner Eisenbahn bei Roisdorf die Knochen von einem ganzen Skelette des urweltlichen Pferdes (Equus praeadamiticus) im groben Sande (Grande), 13 Fuß tief unter der Oberfläche gefunden. Vieles davon, namentlich der Schädel, ist zertrümmert worden; die Füße aber sind noch vollkommen erhalten und merkwürdig ist es, daß die Knochen eines derselben voll-

kommen mit einander verwachsen sind, also eine ausgebildete Anchylose bilden. Das Thier hatte folglich einen steifen Fuß. Es ist dieses ein abermaliger Beweis des hohen Alterthums der Knochenkranchelten, welche bereits vor längern Jahren der geheime Rath Prof. v. Walther in einer ausführlichen Abhandlung an Knochen von Höhlenbären (Ursus spelaeus) geliefert hat. Die bei Roisdorf gefundenen Knochen eines urweltlichen Pferdes sind von der Eisenbahn-Direction an das königliche naturhistorische Museum der Universität freundlichst abgegeben worden. — Die Ausgrabungen zu Weiden, bei Cöln, haben bereits sehr erhebliche Resultate geliefert, und es steht zu hoffen, daß auch fernerhin erkleckliche Ausbeute gewonnen werde, da die Erdmasse, die den Bau überdeckt und anfüllt, kaum zum vierten Theil entfernt seyn dürfte. Dieser war, wie es sich jetzt herausstellt, ein Grabmal von römischer Art und Kunst, vermuthlich das einer reichen agrippinischen Familie. Das ziemlich weite Gewölbe ist entweder im Laufe der Zeit der Verwitterung oder auch absichtlicher Zertrümmerung erlegen. Ein einst über demselben stehender Sarkophag findet sich jetzt im Innern des Grabraumes in größeren oder kleineren Fragmenten vor. Auch sonst hat sich manches von nicht geringem Werthe und verhältnismäßig guter Erhaltung gefunden. Drei lebensgroße Wüsten und zwei Sessel, von ganz eigenthümlicher Form und Arbeit, sind Gegenstände gerechter Bewunderung. Alle diese Werke sind in einer Art etwas grobkörnigen Marmors ausgeführt, dessen ehemaliger Fundort wohl in hiesiger Provinz zu suchen seyn dürfte, während das eigentliche Mauerwerk aus großen Zuffstöcken besteht. Von Antiquitäten zeigt sich Manches, so Bernsteinanhänge, Glasflüsse, Trümmer eines Gefäßes aus einem bis jetzt unermittelten Metall und eines andern aus vergoldetem Glas (wohl einzig!) und anderes mehr. Auch Gebeine sind zum Vorschein gekommen, wogegen sich bis jetzt keine Inschrift gefunden. Die einzige Münze, die man angetroffen, eine kleine Scheidemünze, ist von Vespasian. (W. Z.)

Frankreich.

Paris, 17. Mai. Die Pforte hat den Hrn. Halphen, einen sehr reichen französischen Handelsmann, der mit der Türkei zahlreiche Verbindungen unterhält, zu ihrem Generalconsul in Paris ernannt. Im Grunde ist diese Ernennung nur eine ehrenvolle Auszeichnung, womit weder eine Amtsführung noch ein Gehalt verbunden ist, da selbst die commerciellen Angelegenheiten von der türkischen Legation ausschließend be-

forgt werden. — Heute gegen Mittag fand in den königlichen Salons des Palais-Royal eine große Lotterie zum Besten der Einwohner von Guadeloupe Statt. Da nur solche Personen zugelassen wurden, welche im voraus Loose genommen hatten, so war die Gesellschaft äußerst gewählt und zu zwei Dritteln aus eleganten Damen bestehend. Es wurden 630 Loose gezogen, wovon jedes etwas gewann. Der Preis des Looses betrug 10 Franken, so daß der Ertrag der Lotterie sechsaufunddreißig Franken ausmacht. — Briefe aus Macon melden, daß die Einwohner Hrn. v. Lamartine bei seiner bevorstehenden Rückkehr mit einem großen Volksfeste, welchem Deputationen aus allen Theilen des Departements der Saone und Loire beiwohnen werden, empfangen wollen. Unter anderm werden Anstalten gemacht zu einem großen Gastmahl unter freiem Himmel für 20,000 Menschen. Alle politischen Nuancen werden bei dieser Dotation vertreten seyn. — Aus Turin wird gemeldet, daß Graf Barbaroux, Staatsminister und Großsiegelbewahrer des Königs von Sardinien, einer der ausgezeichnetsten Rechtsgelehrten Italiens, am 11. d. M. daselbst mit Tode abging. (Allg. Z.)

Paris, 18. Mai. Das Journal des Debats kündigt nun auch die nahe Vollendung der Forts von Rosny und Nogent-sur-Marne an. Dieselben beherrschen die Höhen von Montreuil und Fontenay, so wie die breite und fruchtbare Ebene, welche bei Pantin sich öffnet und in das Marnethal ausläuft. Schon wird am Glacis gearbeitet, die Wälle werden mit Erde belegt, die Casernen erbaut und Brunnen gegraben. In zwei Monaten wird alles fertig seyn. Eine prächtige strategische Straße, welche bei Pontoise beginnt, dient zur Verbindung der Citadellen von Nomainville, Noisy-le-Sec, Rosny und Nogent. Diese Straße ist vollendet.

Paris, 19. Mai. Durch königliche Verfügung vom 14. Mai ist Viceadmiral Baron Mackau zum Oberbefehlshaber des Mittelmeergeschwaders ernannt worden an die Stelle des Viceadmirals Hugon, welcher nach dreijähriger Dienstzeit selbst seine Abberufung verlangt hatte. (Moniteur.)

Man erfährt aus Oran vom 29. April, daß Abd-el-Kader unter den Stämmen um Mascara, besonders den kriegerischen Hachems, mit denen er fortwährend Verbindungen unterhielt, erschienen ist und den gewöhnlichen Tribut eingetrieben hat. General Lamoriciere, von dessen Hauptquartier er nur 4 Stunden entfernt war, machte sich zwar in der Nacht vom 25. zum 26. April sogleich mit seiner Division auf, vermochte jedoch weder des Emirs noch der Hachems und der Beni-Amer habhaft zu werden, da Alle sich sogleich aufgemacht und auf die Flucht begeben hatten. (Leip. Z.)

S p a n i e n.

Havana, 5. April. Am 26. März des Morgens empörten sich die Neger uncaßähr 600, auf einigen Zuckerpflanzungen in der Nähe von Bamba, fast im Mittelpunkte der Insel Cuba liegend, ungeßähr 30 deutsche Meilen von Havana. Nach und nach mordeten sie 9 Weiße, worunter einige Weiber und Kinder. Sie hatten sich Fahnen gemacht und begannen den Aufstand mit fürchterlichem Geschrei, mit Trommeln, Pfeifen und Schwingen ihrer Macheten, langer stumpfer Messer zum Abhauen von Ästen und zum Zät-n bestimmt. Im ersten Schrecken flohen alle Weißen, und es wurden desweges 5 Pflanzungen verbrannt und verwüstet. Bald aber sammelten sich zwischen 20 und 30 energische Weiße mit Säbeln und Flinten bewaffnet. Diese wurden wüthend von den Schwarzen angegriffen, verteidigten sich aber so erfolgreich, daß diese von Zeit zu Zeit zurückgetrieben und so lange aufgehalten wurden, bis den Tag darauf, Montags früh, einige Compagnien Soldaten die Neger zerstreuten. Eine große Anzahl schwarzer Eisenbahnarbeiter, die im Losbrechen begriffen waren, schickte man schnell mit dem Dampfwagen 3 Meilen weit weg nach Cardenas; allein dort brachen sie wirklich los und zogen fessend und brennend an der Eisenbahn wieder südlich, um sich mit den Uebrigen zu vereinigen, woran sie zum Glück gehindert wurden. So viel bis jetzt bekannt geworden ist, sind von den Negern 157 getödtet, theils gehängt, theils erschossen oder niedergebauen worden, und 47 haben sich nach fehlgeschlagenem Unternehmen selbst erhängt. Jetzt ist auf der Insel Alles wieder ruhig. (Leipz. Z.)

Nachdem in dem catalonischen Oberlande eine Zeit lang Ruhe geherrscht, fangen die Klagen über Räuberei und Bandenunfug von Neuem an. Verschiedene bewaffnete Haufen, oft nur drei oder vier Mann stark, durchstreifen das Land, ohne daß es der bewaffneten Macht gelingen will, ihrer habhaft zu werden. Der berühmte Groch wäre in Folge des Verraths zweier seiner Leute den Soldaten Zubano's zwar beinahe in die Hände gefallen, aber es gelang ihm doch zuletzt, wie gewöhnlich zu entweichen. Das Gerücht von einem beabsichtigten Versuche, den Bürgerkrieg in Catalonien zu erneuern, hält sich nicht nur, sondern es gewinnt sogar fortwährend an Consistenz. Gewissen Nachrichten zufolge, hat man in letzter Zeit sogar daran gearbeitet, Officiere und Soldaten einiger Corps der Garnison von Barcelona für den Plan der Wiederausrufung der Constitution von 1812 zu gewinnen. Die Parteien beschuldigen sich alle gegenseitig der geheimen Begünstigung dieser Umtriebe. (Oest. W.)

Großbritannien.

London, 18. Mai. Bei Lloyd's ist ein erschreckendes Verzeichniß von 36 Schiffbrüchen angeschlagen. Die meisten derselben haben in den nord-amerikanischen Gewässern Statt gefunden; viele Menschenleben und reiche Warenladungen sind dabei untergegangen. (Allg. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 24. Mai 1843.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt. (in G.M.)	110 1/2
Verloste Obligation. Postkam-	—
mer-Obligation d. Zwangs-	—
Darlehens in Krain u. Aera-	99 1/2
ria. Obligat. v. Tyrol, Vor-	—
arlberg und Salzburg	—
Darf. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	286 1/4
detto ditto v. J. 1839 „ 50 „ (in G.M.)	67 1/4
Obligat. der allgem. und Unzar-	—
Postkammer, der ältern Com-	—
bardischen Schulden, der in	—
Florenz und Genua aufge-	54 3/4
nommenen Anlehen	—

	(G. M.)	(G. M.)
Obligationen der Stände	—	—
v. Oesterreich unter und	—	—
ob der Enns, von Böh-	65 1/8	—
men, Mähren, Schle-	—	—
sen, Steyermark, Kärn-	54	—
ten, Krain, Görz und	—	—
des W. Oberl. Antes	—	—
Bank. Actien pr. Stück 1650 in G. M.	—	—
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn	—	—
zu 1000 G. M.	1027 1/2	fl. in G. M.
Actien der Wien Stoggnitzer Eisenbahn	—	—
zu 400 fl. G. M.	392	fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiff-	—	—
fahrt zu 500 fl. G. M.	495	fl. in G. M.

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 24. Mai 1843:

6. 59. 13. 52. 18.

Die nächste Ziehung wird am 3. Juni 1843 in Wien gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 27. Mai 1843.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	2 fl. 58 fr.
— — — Kukuruz	2 „ — „
— — — Halbsfrucht	— „ — „
— — — Korn	2 „ — „
— — — Gerste	1 „ 48 „
— — — Hirse	1 „ 46 „
— — — Heiden	1 „ 48 „
— — — Hafer	1 „ 16 „

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 26. Mai 1843.

Hr. Julius Casare, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Freiherr v. Grimschitz, k. k. Gubernial Secretär, von Triest nach Wien. — Hr. Fedor Bamberg, Handlungs-Buchhalter, nach Wien. — Hr. Johann Statiz, Handelsmann, sammt Familie, von Triest nach Wien. — Frau Elisabeth v. Klosenau, Herrschaftsb. zigers-Witwe, nach Wien. — Frau Philippine von Nühling, k. k. Ober-

(Zur Laib. Zeitung v. 30. Mai 1843.)

lieutenants-Gemahlins, nach Wiener-Neustadt. — Hr. Umdich, k. k. Lieutenant, von Temeswar nach Brescia.

Am 27. Frau Victoria Fleratt, Gutsbesitzerin, sammt Familie, von Triest nach Wien. — Hr. Georg Freiherr v. Lippe, k. k. Lieutenant, von Italien nach Ungarn.

Am 28. Hr. Franz Briollet, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Frau Katharina Gräfinn v. Auersperg, nach Triest.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 904. (1)

Nr. 391.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird hiermit bekannt gemacht: Es sey über Einschreiten des Franz Mahortschitsch von Senofetsch, Kämmerer der Pfarrkirche von daselbst, wider Johann Eschofel von dort, Haus Nr. 44, in die executive Feilbietung der, dem Letzteren gehörigen, auf 1320 fl. gerichtlich bewertheten, der Herrschaft Senofetsch sub Urb. ⁶⁵/₄₀ dienstbaren ¹/₄ Hube gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Termine auf den 8. April, den 8. Mai und den 12. Juni 1843, jedesmal Vormittag 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt, daß dabei die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird. Der Grundbuchextract, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können während den Amtsstunden täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 3. Februar 1843.

Exh. Nr. 1036 und 1312.

Anmerkung. Bei der 1. und 2. Feilbietung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 8. Mai 1843.

Z. 868. (3)

Nr. 1053/560

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Mänfendorf wird den unbekannt wo befindlichen Peter und Georg Mikezh (Mihiz), Valentin Novak, Gregor Traun und Maria Traun gebornen Pozhepnik, Michael und Georg Ekon, dann ihren allfälligen unbekanntenen Rechtsnachfolgern hiemit erinnert: Es habe der Anton Menhard, aus der Stadt Stein, wider dieselben die Klagen auf Verjähr- und Erloschenerklärung der Ansprüche aus nachstehenden, auf seinem zur l. f. Stadt Stein sub Urb. Nr. 26, Rectf. Nr. 24 dienstbaren Hause am Klanz, sammt Gemeindantheilen und Gariel, intabulirten Urkunden, als: aus der für Peter und Georg Mikezh (Mihiz) haftenden Schuldobligation addo. 23.

November 1783 pr. 196 fl. 2. W., und dem für die Rämlichen haftenden Urtheile ddo. 31. August 1787 pr. 196 fl. 2. W., und Rechtskosten pr. 14 fl. 26 1/2 fr.; aus dem für Valentin Novak haftenden Schuldscheine ddo. 19. Juni 1794, pr. 505 fl. 40 fr., und bezüglichem Vergleiche ddo. 25. Juni 1795; aus dem für Gregor Traun und Maria Traun, geborne Poghepnik haftenden Heirathsvertrage ddo. 7. Juli 1784, und aus dem für die Rämlichen haftenden Urtheile ddo. 25. November 1794, pr. 125 fl. sammt Gerichtskosten pr. 6 fl. 1 fr.; endlich aus dem für Michael und Georg Dorn haftenden Kaufvertrage ddo. 9. Hornung 1793, pr. 500 fl., bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Verhandlungstagfatzungen auf den 1. September d. J., Vormittags um 9 Uhr bestimmt worden sind.

Da der Aufenthalt der Geklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Franz Schaser in Stein als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Die Geklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbeihilfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, indem sie sich sonst die aus ihrer Verabstümung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Münkendorf den 15. Mai 1843.

Z. 921. (1)

Gewölbs = Vermiethung.

Am alten Markte Haus Nr. 167 ist ein großes Gewölbe, schön hergerichtet, sammt schönem, trockenem, lichten Magazin und Keller, im Ganzen oder theilweise täglich zu vergeben. Auch ist dieß Locale vorzüglich zum Weinausverkauf zu verwenden, da es in der Hauptstraße sich befindet, wo es am lebhaftesten ist. Ferner sind daselbst im ersten Stock zwei Zimmer mit Einrichtung ganzjährig oder monatlich, so wie im dritten Stock ein Zimmer ohne Einrichtung zu vergeben. Auskunft darüber wird rechts im Gewölbe beim Hauseigentümer gegeben.

Z. 900. (3)

Bekanntmachung.

Gefertigter gibt sich die Ehre einem verehrten Publikum bekannt zu geben, daß er seinen Garten, im Bräuhaufe „zum weißen Kessel,“ zum angenehmen Aufenthalte

der Herrn Gäste hergerichtet habe, und ersucht höflichst um zahlreichen Besuch.

Paul Auer.

Literarische Anzeigen.

Z. 879. (3)

Bei Braumüller und Seidel in Wien ist erschienen und bei Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr in Laibach zu haben:

Dr. Bleiweis, k. k. Professor.
Practisches Heilverfahren bei den gewöhnlichsten Krankheiten des Pferdes, nach den Grundsätzen der practischen Thierarzneischule.
Wien 1843. brosch. 2 fl.

Z. 759. (2)

Bei Braumüller und Seidel in Wien und bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr in Laibach ist zu haben:

Kurze und leichtfaßliche

Volkspredigten

auf alle

Sonn- und Festtage

eines katholischen Kirchenjahres.

mit eingeflochtenen außerbaulichen Geschichten aus dem

Leben der Heiligen.

Herausgegeben

von

Augustin Wolzer,

Pfarrer zu Mogerödorf in Ungarn.

Zwei Bände.

gr. 8. Wien 1842, geh. 2 fl. C. M.

In der R. Eger'schen Buchdruckerei, Spitalgasse Nr. 267, so wie in der Ignaz v. Kleinmayr'schen Buchhandlung, ist zu haben.

Schematismus

des Laibacher

Gouvernements = Gebietes

im Königreiche Illyrien

für das Jahr 1843.

Preis 54 fr. C. M.